

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

45ster



Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

Waldeck.

Die Wähler des Reichstagswahlkreises Bielefeld-Wiedenbrück haben an den Obertribunals-Rath Waldeck nachstehende Adresse gerichtet:

Hochgeehrter Herr!

Die Wähler des Reichstagswahlkreises Bielefeld-Wiedenbrück haben mit aufrichtigen Bedauern die Mitteilung von der Niederkunft Ihres Reichstags-Mandats entgegen genommen, sie, sowie die Wähler des Wahlkreises Bielefeld-Hettorf-Halle erachten es für eine heilige Pflicht, ihrem alten, würdigen Vertreter im Abgeordnetenhaus und Reichstage für sein lastloses Wirken die vollste Anerkennung zu zollen und ihrem Gesühle der Dankbarkeit Ausdruck zu verleihen.

So sehr wir die Ursachen verlagen, die Sie zu diesem Schritte gezwungen haben, ebenso sehr würdigen wir dessen Motive, und wir erkennen es an, wie schmerlich es für Sie gewesen, eine langjährige und erfolgreiche politische Thätigkeit aufzugeben zu müssen. — Doch aus's Neu finden wir die Größe Ihrer strengen Gewissenhaftigkeit und den Ernst in Ihrer Auffassung der übernommenen Pflichten darin charakterisiert zu entfalten, wenn die ganze Erfüllung derselben nicht mehr in dem Bereich Ihrer Kraft.

Nicht wir allein sehn Sie mit Wehmuth aus den Reihen der Volksvertretung scheiden — das deutsche Volk wird seinen alten bewährten Kämpfer für Recht und Gesetz vermissen! — Wir aber sehn uns vergebend unter den deutschen Männern um, wer würdig genug wäre, an Ihre Stelle zu treten, und nem gleich Ihnen — trotz Ihres Silberhaars — das Herz in jugendfrischer Begeisterung für des Volkes Rechte, für seine Freiheit schlägt!

Als Sie — nach langer Unterbrechung Ihrer parlamentarischen Thätigkeit — die Vertretung unseres Wahlkreises im Abgeordnetenhouse vor 10 Jahren übernahmen, da wurden auch die Gegner mit Achtung vor einem Manne erfüllt, der an seinen Grundzügen mit einer Consequenz sein ganzes Leben hindurch festgehalten, und der nach langjähriger Zurückhaltung wieder begann, dieselben demokratischen Prinzipien mit unerbittlicher Strenge zu verfechten und zur Geltung zu bringen.

Es bedarf nicht der Einabnung, welchen Anteil Sie an der Begründung unserer Verfassung haben und mit welcher Energie Sie jederzeit für die Verwirklichung der darin gewährleisteten Volksrechte eingetreten sind, doch mit Genugthuung erklären wir heute unsere volle Vereinstimmung mit dem von Ihnen in allen politischen Tagesfragen eingenommenen Standpunkte.

Wie stimmen auch ferner für den in Ihrem Sinne weiter führenden demokratischen Ausbau der Verfassung, für die Selbstbestimmung des Volkes, für die Verringerung des Militärbudgets und für die Verminderung der drückenden Steuerbelastung. Mit klarem Blick haben Sie, hochgeehrter Herr, die Schäden erkannt, an denen unser Volk lebt, mit männlicher

Kraft und mit männlichem Freimuth dagegen gekämpft. Und wenn Sie nun, am Abend Ihres Lebens, auf das vollbrachte Tagwerk zurückschauen, so muß ein Hochgefühl der Befriedigung Ihre Brust heben. Sie haben gestrebt und gewirkt für das Wohl des Volkes, — und das leuchtende Vorbild eines wahren Volkstribunen wird ihm für alle Zeit der Name Waldeck sein.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

= Grünberg, 11. September. Wir erlauben uns unsere Leser auf den im heutigen Inseratenteil unseres Blattes mitgetheilten halbjährigen Rechnungsbeschluß des hiesigen Niederschlesischen Kassenvereins aufmerksam zu machen, wie solcher in einer Verwaltungsrathssitzung vorige Woche zum Vorlage gekommen. — Wir freuen uns, den Resultaten dieses zweiten Semesters aus guter Quelle noch die Mittheilung hinzufügen zu können, daß seit dem 1. Juli die Vereinsgeschäfte einen weiteren günstigen Fortgang genommen, — daß insbesondere die Summe der Depositen auf längere Kündigungsfristen inzwischen auf 80,000 Thaler gestiegen ist, auch daß durch Commanditanteile repräsentirte Garantie-Kapital die Höhe von 434,000 Thaler seitdem erreicht hat.

-n. Grünberg, 10. September. Mehrfach ist es schon angeregt worden, der mittlere und kleinere Weingartenbesitzer möge seine Gärten entweder mit Obstbäumen bepflanzen oder Ackerland daraus machen, da die Baukosten für Weinbau zu hoch seien. Ackerland aus Weingärten zu machen, würde sich nur für wenige Gärten eignen, dagegen für Obstbäume ist jeder Garten zu verwenden. Es würde also gerathen sein, Obstbäume anzupflanzen und da überhaupt die schiere Aussicht auf Eisenbahn vorhanden ist, würde sich unser Obst besser, als bisher, verwerthen lassen. Bis jetzt ist der kleinere Gartenbesitzer gezwungen gewesen, sein Obst grün zu verwerthen, da er es reif nur zu einem geringen Preise los wurde, von der anderen Seite ist es zu gefährlich, Obst reif werden zu lassen, indem dasselbe fast gar nicht bewacht wird. Einem Fabrikarbeiter oder Professionisten, der am Tage seine Arbeit verrichtet, kann man nicht zumuthen, daß er sich des Nachts zu seinem Obst als Wächter stelle. Berechne man dieses Jahr, so galt der Scheffel grünes Obst 1 Thlr., dagegen für reifes Obst erzielt man nur einen Preis von 22½ Sgr. pro Scheffel. In Folge dessen ist fast jeder Gartenbesitzer gezwungen, sein Obst grün zu ernten. Es wäre nach Obengesagtem wünschenswerth, wenn regelmäßig Jahr für Jahr die Herbstgartenhäuer schon am 1. August angestellt würden, denn im Anfang September ist der größte Theil von Obst aus den Gärten heraus und dürfte nur auf diesem Wege unser Obst Werth bekommen, wenn es nach Berlin u. s. w. reif geliefert werden könnte; berechne man nun, wie viel hundert Scheffel dies Jahr bis jetzt schon grün, also unreif, fortgegangen sind und noch dazu kann solches Obst für Consumenten durchaus keinen Werth haben.

— Der Magistrat in Neusalz macht bekannt, daß auf seine Anfrage bei dem Direktorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft, ob mit Rücksicht auf den Bau der Liegnitz-Rothenburger Eisenbahn die diesjährige Winterbestellung von den dortigen Ackerbautreibenden noch vorgenommen werden kann, seitens des Eisenbahn-Direktoriums unter dem 1. September geantwortet worden ist, daß das Terrain zum Frühjahr 1870 gebraucht, sich daher eine Winterbestellung nicht empfehlen wird, dieselbe möge daher unterbleiben, zumal noch im Laufe des Winters der Terrain-Erwerb bewerkstelligt werden wird. Hierauf ist zu folgern, daß auch in unserer Feldmark auf der Eisenbahn-Linie von einer Winterbestellung der Acker wohl unter keinen Umständen die Rede sein kann.

× Breslau, 9. September. Die Ergebnisse der 51 evangelischen Kreissynoden Schlesiens liegen jetzt vor. Bekanntlich waren es drei wichtige Fragen, welche diesmal auf Veranlassung des Kirchenregiments von den Synoden zu behandeln waren, nämlich erstens: die freie Wahl der Mitglieder der Gemeindkirchenräthe unter Wegfall der bisher gebräuchlichen Vorschlagsliste; zweitens: die Erweiterung der den Gemeindkirchenräthen zustehenden Rechte durch Verschmelzung dieser repräsentativen Körperschaften mit den bisherigen Kirchenvorständen; drittens: die Herstellung eines kleinen Hilfsgesangbuches (von drei- bis vierhundert Liedern) unter Aufrechterhaltung der bisherigen Lokalgesangbücher. In allen drei Fragen sind die konfessionalen Propositionen, wenn auch vielfach erst nach längeren Meinungskämpfen und teilweise mit geringer Stimmenmehrheit, von der Majorität der schlesischen Kreissynoden angenommen worden und zwar erhielt die erste Proposition, bezüglich der Wahlfreiheit, in 27 Synoden, die zweite, bezüglich der Kompetenzweiterung, in 35 Synoden, die dritte, bezüglich des Hilfs gesangbuches, in 32 Synoden die Mehrheit der Stimmen.

+ Halle, 9. September. In der gestern stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn in Halle wurden die Anträge des Verwaltungsraths auf Verschmelzung der Märkisch-Posener, Berlin-Görlitzer und Halle-Sorauer Bahn mit 1468 von im Ganzen 1556 Stimmen angenommen.

Politische Umschau.

— Der preußische Landtag wird, wie jetzt bestimmt versichert wird, am 4. Oktober eröffnet werden. Die nördlichen Nachwahlen sollen bis dahin vollzogen sein.

— Das amtliche Blatt des Preußischen Ministeriums, die Provinzial-Correspondenz, bestätigt, daß der Landtag zum 4. Oktober einberufen werden solle. Es sollen deshalb nur diejenigen Provinzial- und Kommunallandtage, bei denen es unerlässlich sei, auf ganz kurze Zeit noch im Laufe dieses Monats zusammenzutreten. — Eine Kreisordnung und eine Gemeindeordnung scheint im Entwurf wirklich fertig geworden zu sein. Auch das landwirtschaftliche Ministerium hat sich einer besonderen Thätigkeit beschäftigt: das bereits im vorigen Herrenhause durchberathene Wildschongesetz ist wieder zur Vorlage vorbereitet, — ob auch die anderen Jagdgesetze, ist uns nicht verrathen.

— Wanderversammlungen und Kongresse tagen, wie jedesmal in dieser Jahreszeit, in großer Anzahl. Im Haag trat der internationale statistische Kongress zusammen, welcher am-

lich von statistischen Behörden der verschiedenen Staaten besichtigt wird. In Basel ist der vierte Kongress der internationalen Arbeiter-Assoziation eröffnet worden, dessen vorjährige Beschlüsse dieser Versammlung unter den Verständigen aller Nationen keine Freunde gewonnen haben. In Stuttgart hat der Deutsche Kirchentag und der damit verbundene Kongress der inneren Mission den Frommen der evangelischen Kirche Gelegenheit geben, ihr Verdammungsurteil über den Protestantverein und die konfessionslose Schule auszusprechen. — In Düsseldorf traten jetzt die katholischen Vereine zu ihrer Jahrerversammlung zusammen und begannen ihre Thätigkeit ebenfalls mit Verurtheilung der konfessionslosen Schule. Daneben hielten die katholischen Bischöfe ihre besondere Zusammenkunft in Fulda. — Der volkswirtschaftliche Kongress, welcher in Mainz tagte, hat über Armenpflege und Armengeßgebung, wie über Staatsanleihen zwar verhandelt, aber keine Beschlüsse gefaßt.

— Österreich hat soeben ein schönes Fest in dem kleinen mährischen Städtchen Slawikowitz begangen. Am 29. August waren es 100 Jahre, daß der edle Kaiser Joseph II. bei diesem Städtchen selbst den Pflug in die Hand nahm und ein Stück Landes pflügte, um die saure Arbeit des Landmanns kennen zu lernen. Die Erinnerung an diese That wurde mit einer Feierlichkeit begangen, an welcher außer einer großen Menschenmenge auch die Behörden, einige Minister und, als Stellvertreter des Kaisers, der Erzherzog Carl Ludwig Theil nahmen. An den Letztern wird der Bischof von Brünn nicht eben angenehm zurückdenken. Auf seiner Reise nach Slawikowitz kam der Erzherzog durch Brünn, und bei dem Empfange am Bahnhofe glänzte der Bischof Graf Schafgotsch durch seine Abwesenheit. Der Erzherzog nahm das sehr übel auf und ließ dem Bischof durch den Statthalter sagen, es sei ihm zwar gleich, was Graf Schafgotsch über des Erzherzogs großen Ahnherrn denke; daß er aber die Begrüßung unterlasse in dem Moment, wo der Erzherzog die Person des Kaisers vertrete, werde diesem selbst mitgetheilt werden.

Madrid, 5. Septbr. Je mehr der Zeitpunkt der Wiedereröffnung der Cortes heranrückt, desto lebhafter wird wieder die Frage der Königswahl besprochen. Die Geschäftswelt namentlich, noch mehr als die politische, dringt auf die baldige Lösung des Problems; Niemand leidet auch im höherem Grade unter der Unsicherheit der gegenwärtigen Lage, welche, wenn sie noch lange andauerte, den ganzen Credit Spaniens zu Grunde richten müßte. Die Anhänger des Herzogs von Montpensier suchen die Situation möglichst für ihre Zwecke auszubeuten und sprechen es offen aus, daß die Zustände dazu zwingen würden, den Herzog auf den Thron von Spanien zu erheben. Auch die portugiesische Candidatur ist noch nicht aufgegeben; eine Partei, die zwar wenig zahlreich ist, aber gewandt und einflußreiche Männer in ihrer Mitte zählt, denkt an eine Vereinigung der beiden Kronen Spaniens und Portugals auf dem Haupte des Königs Ludwig, ähnlich der Verbindung von Österreich und Ungarn. Die größte Aussicht dürfte wohl der Prinz Alphons von Asturien haben, wenn die Königin Isabella sich entschließen könnte, abzudanken und mit den Urhebern der Revolution in Unterhandlungen einzutreten.

(Eingesandt.)

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren S. Steinbecker & Comp. in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Staats-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Beteiligung voraussehen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Bekanntmachung.

Affsignationen auf Erlenholz III. Klasse werden noch beim Rathsherrn Prüfer ausgegeben

Grünberg, den 9. September 1869.

Der Magistrat.

Soll in Grünberg, dem Sitz einer Realsschule erster Ordnung, das Humboldt-Gedächtniß-Fest ganz unbeachtet bleiben?

Discontouosten bei W. Levysohn.

Kalender für 1870,

eingetroffen in der Buchhandlung von

W. Levysohn:

Steffens' Volkskalender mit 8 Stahlstichen und diversen Holzschnitts-Illustrationen. (Auch Fortsetzung des nicht mehr erscheinenden Volkskalenders von B. Auerbach). Preis: 12½ Sgr.

National-Kalender mit 5 Stahlstichen und einer Eisenbahn-Karte von Deutschland. Preis: 12½ Sgr.

Aufforderung der Erbschaftsgläubiger und Legatoren im erbschaftlichen Liquidationsverfahren.

(Konkursordnung §§. 347-348; Instr. §. 57.)

Über den Nachlaß des am 17. Mai 1869 zu Vogau verstorbenen Rittergutsäters und Untermanns Johann Oscar Richard Schmidt ist das erbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatoren aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshändig sein oder nicht, bis zum **30. Oktober er.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatoren, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Praktionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 5. November er.

Mittags 12 Uhr
in unserem Audienzzimmer Nr. 2 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Großen a/O., den 28. August 1869.

Königl. Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Unser evangelisches Gesangbuch soll in einer neuen Ausgabe ohne Befragung der Gemeinde verändert werden. Wer eine Petition hiergegen mitunterschreiben will, wolle sich heut, als **Sonntag Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr** im Ressourcen-Hause einfinden. Bis nach ausgemachter Sache wird vor Bestellung auf die neue Ausgabe freundlichst gewarnt.

Neue geräucherte, sowie vorzügliche marinirte Heringe
empfiehlt **A. Krumnow.**

Wer an der künftigen Bahnhof-Straße Baustellen zu kaufen wünscht,
wolle sich an Herrn Maurermeister Mühle wenden.

Heinrich Peucker, Wäsche-Sabrik und Nähmaschinen-Handlung, Berliner Strasse Nr. 62.

Wäsche wird genau nach Maß unter Garantie des Sitzens fabricirt.
Alle Systeme von Nähmaschinen unter 5jähriger Garantie, als:
Wheeler & Wilson, Grower & Baker, Singer, Howe und die so berühmt gewordenen Lincoln (zweifäsig 28 Thlr.) und A. Müller's Familien-Nähmaschinen!
Gründlichen Unterricht gratis. Garn, Seide, Nadeln.

Den
Herren Weinbergssbezirkern
empfehle bei bevorstehendem **Traubenversandt** meine Dienste zur Beförderung von **Annoncen** in zweckentsprechende in- und ausländische Zeitungen ohne Porto, ohne Spesen.

Rudolf Mosse,
offizieller Agent sämtlicher Zeitungen.
Hamburg, Berlin, München, Zürich, St. Gallen.
Preiscourant und Anschläge franco und gratis.

Bekanntmachung.

Die dritte diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts für die Kreise Sagan, Freistadt und Grünberg beginnt am

25. October d. J.

Morgens um 9 Uhr.

Die Sitzungen finden im großen Saale Nr. 34 des hiesigen Gerichtsgebäudes statt.

Zum Vorsitzenden ist der unterzeichnete Kreisgerichts-Direktor ernannt.

Grünberg, den 3. September 1869
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
Cramer.

Watten

in größter Auswahl, als in feinen weißen, sowie in glatt gearbeiteten, mittel und grauen Sorten, empfiehlt zu billigen Preisen
Wilhelm Rosbund
am Markt.

Die Fortsetzung für die Besteller von **Born's Isabella** ist eingetroffen in der Buchhandlung von
W. Levysohn.

Bekanntmachung.

Freiwillige Subhastation.

Das den Eben des Buchmachermeister Friedrich Wilhelm und Juliane Friederike Horn'schen Eheleuten gehörige, auf 579 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf. taxirte Haus Nr. 332 II. Viertels hier selbst soll am

12. October 1869

Nachmittags 4 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle im Vermins-zimmer Nr. 23 im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Die Lare und die Kaufbedingungen sind in unserem Botenamt einzusehen.
Grünberg, den 7. September 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Zweite Abtheilung.

Aecht Holländischen, Südmilch-, Pa. Emmenthaler, Schweizer-, grün Kräuter-, sowie fette Holmer Sahne-Käse empfiehlt

A. Krumnow.

Arbeiter finden bis zum Frühjahr Beschäftigung.
Holzmann.

Abschluss

des

Niederschlesischen Kassen-Vereins

Friedrich Førster jun. & Co.

Grünberg i. Schl.

am 30. Juni 1869.

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 1869.

Activa.

Baarer Kassenbestand	Thlr. 3,504. 20. 8.
Bestand in discontablen Wechseln abzügl. Disconto	" 277,309. — 3.
Effectenbestand, ausgelooste Pfandbriefe	" 742. 4. —
Depôt-Wechsel der Commanditisten	" 272,500. — —
Depôt des persönlich haftenden Gesellschafters in courshabenden Effecten angenommen für	" 40,000. — —
Debitoren in laufender Rechnung und gegen Unterlagen	" 304,154. 11. 7.
Debitoren auf Lombard-Conto	" 113,389. 19. —
Einrichtungs-Conto	" 2,658. 18. —
	<hr/> Thlr. 1,014,258. 13. 6.

Passiva.

Commandit-Kapital, bestehend aus:	
Einzahlungen à 20% der Commanditisten	Thlr. 69,800. — —
Einlage des persönlich haftenden Gesellschafters	" 10,000. — —
Effecten-Dépôt desselben	" 40,000. — —
Depôt-Wechsel der Commanditisten	" 272,500. — —
Vollzahlungen à 5% verzinslich	" 6,700. — —
	<hr/> Thlr. 399,000. — —
Creditoren in laufender Rechnung	" 394,703. 10. 7.
Creditoren auf Depositen-Conto:	
a) auf längere Kündigung	Thlr. 52,327. 12. 6.
b) " Giro-Conto	" 16,860. 20. 2.
	<hr/> " 69,188. 2. 8.
Acceptations-Conto, laufende Accepte	" 134,788. 3. 6.
Reservefonds-Conto	" 2,737. 21. 10.
Gewinn- und Verlust-Conto, reiner Gewinn	" 13,841. 4. 11.
	<hr/> Thlr. 1,014,258. 13. 6.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Soll.	Haben.
Provision und Zinsen in laufenden Rechnungen	Thlr. 11,519. 29. 9.
Depositen-Zinsen	" 2,354. 3. 6.
Handlungskosten-Conto	" 13,204. 24. 1.
Reiner Gewinn pro I.	" 152. 2. —
Semester 1869	<hr/> Thlr. 27,230. 29. 4.

Uhren aller Art in bester Qualität, so wie echt goldene Schmuckstücken empfiehlt unter Garantie in großer Auswahl billigst
W. Lierse, Uhrmacher, Breite Str. 50.

Weizen flüssigen Leim
von Ed. Gaudin in Paris, verkauft à Flacon 4 Sgr. **W. Levysohn.**

Aßerneneste Glück-Öfferte.
Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“
Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von nahe 4 Millionen.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.
Beginn der Ziehung am **20. d. M.**

Nur 2 Thlr. oder **1 Thlr.** oder **15 Sgr.**

kostet ein vom Staate garantiertes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beantragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen 250,000, 200,000, 190,000, 175,000, 170,000, 165,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,00, 40,000, 25,000, 2 à 20,000, 3 à 15,000, 3 à 12,000, 3 à 10,000, 4 à 8,000, 5 à 6,000, 11 à 5,000, 4,000, 29 à 3,000, 131 à 2,000, 6 à 1,500, 5 à 1,200, 156 à 1,000, 206 à 500, 6 à 300, 272 à 200, 24550 Gewinne à 110, 100, 50, 30.

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler.

Gewinnelder und amtliche Ziehungsslisten sende unter Staatsgarantie meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen zu.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000 und jüngst am 30. Juli schon wieder 5 der grössten Haupt-Gewinne in dieser Gegend ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen. Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuss.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Musterwebe- und Fabrikantenschule. Cursus für doppelte Buchführung und einschlägige kaufmännische Wissenschaften.

Theoretische Vorträge und praktische Anwendung.

Dozent: Herr **Hugo Söderström.**

Der Winter-Cursus für diese Disciplinen pro Jahr 1869 beginnt

Dienstag den 14. September

Ubends 8 Uhr im Hörsaal des neuen Institutsgebäudes, und haben wiederum Theilnehmer aus dem bisigen Kaufmanns- und Fabrikantenstande gegen ein Honorar von **Fünf Thaler** Zutritt.

Anmeldungen bitten wir an Herrn **Lonis Teplitz** hier selbst zu adressiren.
Grünberg, den 7. September 1869.

Das Curatorium.

Zeitungskataloge exact.	Avis für Grünberg's Industrielle!	contant.
Zeitungskataloge franco, gratis —	Central- Inseraten-Annahme und Expedition für alle Zeitungen Maximil. Lau, Berlin, Friedrichstr. 54.	Originalpreise event. mit Rabatt.
billig.	NB. Den Herren Weintraubenexporteuren zur besonderen Beachtung empfohlen.	solid.

Zur Entgegennahme und Beförderung von Insertions-Anträgen für Herrn **Maximil. Lau** unter Vorlage der Original-Beläge und Rechnungen empfiehlt sich die

Buchhandlung von W. Levysohn.

Dachpappen von bester Qualität, sowohl Tafelpappen, wie Rollenpappen empfiehlt zu ermäßigten Preisen
Die Förster'sche Papier-Fabrik in Krampe.
Lager in Grünberg bei Herrn Maschinenbauer **G. Nierth.**

Höchster Gewinn: Schon am 20. u. 21. Niedrigster Einsatz:
Athl. 100,000 September dies. Jahres **15 Silbergrosch.**

beginnt die erste Ziehung der vom Staate gegründeten und garantierten Geldverloosung, welche ein Gesamtkapital von nahezu **4,000,000** repräsentirt und als eine der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmungen empfohlen werden kann. — Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von Athl. 2 — dann aber ev. folgende Preise, die schon in Bülle gezogen werden, erhalten:

1 zu Athl. 100,000 —	1 zu Athl. 60,000 —
1 " " 40,000 —	1 " " 20,000 —
1 " " 16,000 —	1 " " 8,000 — u. s. w.

Die Treffer werden alsbald den Gewinnern nach ihrem Wunsche hier ausbezahlt oder nach ihren Wohnorten übermittelt.

Wegen Ankaufs der Original-Loose (wohl zu unterscheiden von Promessen, Certificaten, Anzahlungsscheinen u. s. w., die jeglicher Garantie entbehren) hierzu:

Ganze zu Thlr. 2. —	
Halbe " "	1. —
Viertel " "	— 15 Sgr.

wende man sich an das mit der Ausgabe beauftragte

Amtliche Pläne und Listen unentgeltlich. **Moritz Grünebaum in Hamburg.**

Ein möblirtes Zimmer, 1 Treppe
vorw. f. 1, auch 2 Herrn, ist zu vermieten. Wo? sagt
miethen bei Jemm, Oberthorstr. 23. die Exped. des Wochenbl.

 Ein junger Mann, Kaufmann, wünscht schriftliche Arbeiten jeglicher Art zu übernehmen. Wer? sagt die Expedition d. Bl.

Für ein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft wird ein Sohn rechtlicher Eltern mit den nöthigen Kenntnissen als Lehrling gesucht. Antritt pr. 1. October. Näheres in der Exped. des Wochenbl.

Ein junger Mann mit entsprechender Schulbildung, welcher gesonnen ist, die Handlung (Comptoirbranche) zu erlernen, möge sich bei mir melden.

Grünberg i. Schl.

Hugo Söderström.

Einen kräftigen Burschen, der Lust hat, die Schlosserei zu erlernen, sucht Rob. Hamel, Schlossermeister,

Seilerbahn.

Fräulein Charlotte B—m wird gewarnt, ihre Zunge besser im Zaume zu halten, widrigenfalls ich geneigkt bin, ihr einen Maulkorb anlegen zu lassen.

A. G.

Die Dampfmühle von H. Fiedler verkauft von heut ab Noggenmehl in verschiedenen Nummern zu herabgesetzten Preisen.

 Zwei Pianino's zu 120 und 200 Thlr. stehen zum Verkauf. Näheres durch

Fürderer.

 Ein massives Wohnhaus, mit grossem Obst- und Grasgarten, in einem großen Kirchdorfe an der Hauptstraße gelegen, sich zu jedem Geschäft eignend, ist Veränderungshalber zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Geschäftsverkehr.

Eine Parzelle stehendes Holz (circa 8 Morgen Bauholz), eine sehr gute Wiese und ein schönes Rastgut sind sofort zu verkaufen. Näheres auf fränkische Anfrage bei

O. Hauke

in Neustadt.

Ein Gemüsegarten

mit massivem Treib-, Gewächs- und Wohnhause ist sofort veränderungshalber in Sagan zu verkaufen oder zu verpachten. Auch können 5 Morgen Acker und 3 Morgen Wiese dazu abgelassen werden. Näheres: Sagan, Untergasse Nr. 11.

Ein gut möbl. Zimmer ist bald zu beziehen dicht an der evang. Kirche im Hinterhause des Hrn. Sander. Auf Wunsch auch Bekostigung.

Eine Schmiede nebst Wohnhaus und Land ist zu verkaufen event. zu verpachten. Das Nähere in der Exped. des Wochenblattes.



Singer's amerikanische Original-

Nähmaschinen,

so wie Wheeler- und Wilson-Maschinen empfiehlt in grösster Auswahl zu Fabrikpreisen unter langjähriger Garantie. Nähterricht wird gratis ertheilt, Theilzahlungen werden angenommen.

W. Lierse,
Uhrmacher, Breite Straße Nr. 50.

Etablissements-Anzeige.

Dem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich hierselbst, Seilerbahn, in dem früher Kupferschmied Petersen'schen Hause eine

Schlosser-Werkstatt

errichtet habe. Ich ersuche die Bewohner von Stadt und Land freundlichst, mich mit allen in mein Fach schlagenden Aufträgen zu beehren, die ich zur Zufriedenheit prompt und gewissenhaft ausführen werde.

Robert Hamel, Schlossermeister.

Glück auf!

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gesetzlich gestattet.

Am 15. September d. J.

beginnt von Neuem die überaus grossartige mit den namhaftesten Treffern, als 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 2 à 20,000, 3 à 15,000, 3 à 12,000, 3 à 11,000, 3 à 10,000, 4 à 8000, 5 à 6000, 11 à 5000, 4000, 13 à 2000, 6 à 1200, 156 à 1000, 206 à 500, 6 à 300, 272 à 200, 24500 Gewinne von 110, 100 etc. etc. ausgestattete und in der nahezu an

4 Millionen

zur Auszahlung gelangende Capitaien-Verloosung, in welcher nur Gewinne gezogen werden.

Gegen Einsendung von

2 Thaler oder 1 Thaler

oder 15 Sgr.

am bequemsten durch die jetzt üblichen Postkarten oder gegen Postvorschuss, versende ich die mit obiger Glücks-Devise versehenen Staats-Original-Loose (keine verbotene Promessen) prompt und verschwiegen selbst nach weitester Entfernung.

gewinnzettel wie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung.

Man beliebe sich baldigst vertraulich zu wenden an das vom Glücke besonders bevorzugte Bankhaus von

Siegmond Heckscher
in Hamburg.

Ein gut empfohlener, fachkundiger Winzer, dem ein grösseres gut bestandes Weingut selbstständig anzuvertrauen ist, wird bei täglicher Beschäftigung in Weinberg und Kellerei zum alsbaldigen Antritt nach außerhalb, spätestens aber zum 1. Novbr. d. J. gesucht. Genügendes Lohn, Wohnungsmiete und Umzugskosten werden zugesichert.

Die Herren Kaufleute Heinrich Rothe und Oskar Niedergesäß in Grünberg ertheilen auf Anfragen, gern nähere Auskunft, doch finden nur nüchterne und redliche Bewerber Berücksichtigung.

Ich beabsichtige mein zu Sawade belegenes massives Wohnhaus, nebst Wirtschaftsgebäuden, sowie eine Wiese (Spiesen) nebst Schloss-Weingarten aus freier Hand zu verkaufen; Wiese und Weinberg können auch jedes allein verkauft werden. Kauflustige können sich jederzeit beim Besitzer Gärtner Friedrich Gladus in Sawade melden.

Rathenower Brillen, Brillengläser, so wie alle optischen Artikel, in bester Qualität empfiehlt billigst.

W. Lierse, Uhrmacher, Breite Str. 50.

Apotheker Bergmann's Eispoomade, rühmlichst bekannt, die Haare zu krauseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. 5, 8 und 10 Sgr.

Traug. Hartmann.

Himbeerlaft,

bester Qualität, empfiehlt fortwährend Carl Kretschmer,
Handels-gärtner.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Frankfurter Original-Staats-Prämien-Loose sind gesetzlich zu spielen erlaubt!

Man biete dem Glücke die Hand!

250,000

als höchsten Gewinn bietet die Neueste große Geld-Verlosung, welche von der Hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.
25,300 Gewinne participiren an dem Grundcapital von

3,677,400

und kommen in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung.

Es werden nur Gewinne gezogen und darunter bilden nachstehende Summen Haupttreffer-Chancen: 250,000. 200,000. 190,000. 170,000. 165,000. 162,000. 160,000. 158,000. 156,000. 155,000. 153,000. 152,000. 100,000. 50,000. 40,000. 25,000. 20,000. 15,000. 12,000. 11,000. 10,000. 8000. 6000. 5000. 3000. 2000. 1000. 500 r.

Schon am 20. und 21. d. Monats finden die nächsten Gewinnziehungen statt und kostet hierzu 1 ganzes Orig.-Staats-Loos nur Thlr. 2. 1 halbes od. $\frac{1}{4}$ " = 1. gegen Einsendung oder Nachahme des Betrages.

Wir bitten, obige Lose nicht mit verbotenen Promessen zu vergleichen, sondern Jedermann erhält von uns die Original-Staats-Loose selbst in Händen. Nach derziehung senden wir jedem unserer Interessenten unaufgefordert amtliche Liste und Gewinne werden pünktlich unter Staatsgarantie ausbezahlt. Unser Haupt-Debit ist stets vom Glück begünstigt, wir hatten wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen bei den letzten Hauptziehungen im Monat März den größten Preis von 127,000 unserem Interessenten in hiesiger Gegend ausbezahlt. Wir führen alle Aufträge sofort mit der größten Sorgfalt aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis. Man beliebe sich daher vertrauensvoll baldigst direct zu wenden an

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.



Ein fermer

Hühnerhund,

das 4te Feld beginnend, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Wochenblattes.

Erste Haupt-Niederlage fertiger
Contobücher u. Comtoir-

Utensilien

von Julius Rosenthal in Berlin
bei **Heinrich Wilcke.**

Auf dem Wege nach dem Rohrbusch ist am 8. ein goldenes Medaillon gefunden worden. Der sich legitimirende Eigentümer kann dasselbe gegen Erstattung von Insertionsgebühr und Finderlohn in Empfang nehmen bei

Ludwig Klein, Neue Häuser.

Rheinisch-wollen Strickgarn
in verschiedenen Farben und Stärken empfehlt billigst
Reinhold Fitze am Markt.

Auslese-Pflaumen

kaufst fortwährend und zahlst den höchsten Preis
Agnes Haak,
Niederstr. bei der verw. Frau
Maschinenbauer Zimmerling.

Fallpflaumen

kaufst und zahlst den höchsten Preis
Rosalie Haak, ev. Kirchgasse Nr. 17.

Pflaumen

kaufst und zahlst stets den allerhöchsten Preis
Fr. C. Rehfeld
aus Grossen,
Niederstraße 73, bei Herrn Zuch-
fabrikanten Fiedler.

Pflaumen

kaufst zum höchsten Preise
R. Warsönke,
Neustadt.

Fall- und Pflückpflaumen

kaufst zum höchsten Preise
Richard Haak,
Niederstraße 20.

Fall- und Pflückpflaumen

kaufst zum höchsten Preise
Sommerfeld am Neuthor.

Fall- und Pflückpflaumen

kaufst zum höchsten Preise
Schuhm.-Wwe. Jeschke
am grünen Baum.

Pflaumen

kaufst, wenn sie reif sein werden, zum höchsten Preise
Eduard Seidel.

Gepflückte sowie Fallpflaumen

kaufst und zahlst stets die besten Preise
Fr. Daum, Breite Str. Nr. 18.

8½ Morgen gutes Ackerland hat
billig zum Verkauf. **H. Fiedler.**

Soeben erschien und ist zu beziehen durch die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg:

**Die kopernicanische
Wahrheit**

und das christliche Dogma.

Ein durch den Knak-Lisco'schen Streit veranlasster Beitrag zur religiösen Orientierung der Gegenwart. Preis 9 Sgr.

Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 23. September a. c. Vormittags 10 Uhr sollen aus den zur Herrschaft Kleinig gehörigen Forstrevieren Dorotheeneck und Karschin:

12	Klaftern	eichen Scheitholz,
3	=	buchen =
14	=	birken =
100	=	erlen =
circa 300	=	kiefern =
1 ½	=	aspfen =
7	=	eichen und eschen Astholz,
138	=	erlen Astholz,
4 ¾	=	birken =
circa 100	=	Kiefern =
21	=	hartes Stockholz u. circa 350
	=	kiefern =

im „Rathskeller zu Uruhstadt“ meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und sind die Förster Kluge und Rau in Dorotheeneck bei Kleinig zur Vorzeigung der qu. Hölzer angewiesen.

D.-Wartenberg, d. 6. Septbr. 1869.

Die General-Verwaltung der
Herrschaft Kleinig.

Aus Amerika!

Am 20. Mai d. J., als ich schon hoffte, meinen eigenen Hausstand hier gründen zu können, wurde ich plötzlich von meinem Vormunde und meinen Brüdern unter Misshandlungen und vielen Leiden von Grünberg nach Sorau gebracht, und von dort für mein wenigstes elterliches Erbtheil nach Amerika geschafft, wo ich krank und leidend, ohne Geld, als arme Waise ankam, von meinen christlichen Schwägern und Schwestern aber die freundlichste Aufnahme und Unterstützung fand. — Da mir damals die Freiheit nicht gestattet wurde, Abschied zu nehmen von Ochelhermsdorf, so rufe ich von Williamsburg in Nordamerika allen Freunden und Freundinnen ein herzliches Lebewohl zu!

Emilie Schemel.

Das seit 28 Jahren bestehende
Schwiebuser Wochenblatt
ist am hiesigen Orte das gelesendste Blatt, welches wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend) erscheint. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Ortschaften versprechen

Inserate
die größte Wirkung und empfehle ich deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Benutzung.

O. Götzger's Wwe.

Künzel's Garten.
Sonntag den 12. September
CONCERT.
Anfang 4 Uhr. Tröstler.

Heider's Berg.
Heute Sonntag Abend
Sügel-Unterhaltung.
Mittwoch den 15. September

Concert und Ball
vom Musikir Tröstler mit Kapelle.
Anfang 7½ Uhr Abends.

Zum Abendbrot
Hasen- und Entenbraten.

Sonntag den 12. September
Tanzmusik.
H. Künzel.

Montag den 13. September
Tanzmusik,
wozu freundlichst einlade.
Heute Sonntag ist mein Lokal an
eine Privat-Gesellschaft vergeben.

Mücke.

Im Hirsch.

Heute Sonntag
TANZ-MUSIK,
wozu freundlichst einlade

A. Hubatsch.

Grünbergs-Höhe!

Sonntag den 12. September c.
Vorzügliches Lagerbier
frisch vom Fass à Seidel 1½ Sgr.

Gasthof zur Sonne.
Heute Sonntag Nachmittag
Wurstausschieben,
wozu freundlichst einlade

F. Theile.

Heute Sonntag frische Knoblauchwurst und morgen Montag
frische Knoblauchwurst und andere Sorten Wurst bei
Strauss, Silberberg.

Montag zum
Wurstausschieben
lade freundlichst ein

A. Hubatsch
im Hirsch.

Männer-Quartett.
Mittwoch den 15. September d. J.
Uebungskunde, um deren zahlreichen
und pünktlichen Besuch gebeten wird.
Der Vorstand.

Für die bevorstehenden jüdischen Festtage empfiehlt:
Machsor
mit deutscher Uebersetzung von Dr. Sachs,
elegant gebunden
die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg.

Dienstag Abend Singstunde bei Engel.

Fürderer.

Reparaturen an Nähmaschinen werden jederzeit übernommen von
Heinrich Peucker,
Nähmaschinen-Handlung.

Synagogen-Gemeinde.

Dienstag den 14. Abends 7 Uhr Predigt. Mittwoch den 15. Vormittags 11½ Uhr Todtenfeier und Predigt, Nachmittags 5¼ Uhr Predigt.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 23. Juli: Bevollmächtigter des Niederschlesischen Käffervereins Fr. Förster jun. & Co. G. F. Triepel eine T., Susanne. — Den 24. Aug.: Schuhmachermeit. J. Kohler ein S., Friedr. Aug. Albert Otto. — Tagearb. K. A. Guttke in Heinersdorf ein S., Carl Aug. — Den 27. Halbbauer J. Chr. Trmle in Kühnau eine T., Louise Aug. — Den 28. Zimmergesell J. C. G. Hausfelder eine T., Anna Aug. Bertha. — Fabrikarb. C. Fr. W. Lindner ein S., Carl Heinr. Gustav.

Getraute.

Den 7. Septbr.: Fabrikarb. Joh. Wilh. Gleemann mit Frau Anna Dorothea Scherny geb. Braun. — Den 9. Tagearb. C. Aug. Lupte in Sawade mit Johanne Rosina Barren.

Verstorben.

Den 2. Septbr.: Des verst. Rutschner G. Lehmann in Krampf Ww., Joh. Rosina geb. Mann, 68 J. (Alterschwäche). — Den 3. Des verst. Gärtner G. Fr. Brunzel in Heinersdorf Wwe., Anna Rosina geb. Haupt, 77 J. 9 M. 22 T. (Alterschwäche). — Den 6. Des Bäckermeist. Fr. Seimert Chefrau Joh. Auguste Wilhelm geb. Laufer, 60 J. 8 M. 1 E. (Eungsenschlag). — Des verst. Ebscholtseit-Ausged. J. G. Schulz in Sawade Wwe., Anna Elisabeth geb. Greiner 58 J. (Schlagfluss). — Den 7. Des Zimmermann G. A. Helbig Zwillingssohn, Wilh. Robert, 1 J. 5 M. 4 T. (Brechdurchfall). — Tabakspinner Carl Wilh. Ad. Meissner, 50 J. 4 M. (Abzehrung.).

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 10. Septemb.	Breslau, 9. Septemb.
Schles. Pfdr. 43½ pCt.	— 76½ B.
" " 44 pCt.	— 86⅓ B.
" " 45 pCt.	— "
" " 46 pCt.	— "
" " 47 pCt.	— "
" " 48 pCt.	— "
" " 49 pCt.	— "
" " 50 pCt.	— "
" " 51 pCt.	— "
" " 52 pCt.	— "
" " 53 pCt.	— "
" " 54 pCt.	— "
" " 55 pCt.	— "
" " 56 pCt.	— "
" " 57 pCt.	— "
" " 58 pCt.	— "
" " 59 pCt.	— "
" " 60 pCt.	— "
" " 61 pCt.	— "
" " 62 pCt.	— "
" " 63 pCt.	— "
" " 64 pCt.	— "
" " 65 pCt.	— "
" " 66 pCt.	— "
" " 67 pCt.	— "
" " 68 pCt.	— "
" " 69 pCt.	— "
" " 70 pCt.	— "
" " 71 pCt.	— "
" " 72 pCt.	— "
" " 73 pCt.	— "
" " 74 pCt.	— "
" " 75 pCt.	— "
" " 76 pCt.	— "
" " 77 pCt.	— "
" " 78 pCt.	— "
" " 79 pCt.	— "
" " 80 pCt.	— "
" " 81 pCt.	— "
" " 82 pCt.	— "
" " 83 pCt.	— "
" " 84 pCt.	— "
" " 85 pCt.	— "
" " 86 pCt.	— "
" " 87 pCt.	— "
" " 88 pCt.	— "
" " 89 pCt.	— "
" " 90 pCt.	— "
" " 91 pCt.	— "
" " 92 pCt.	— "
" " 93 pCt.	— "
" " 94 pCt.	— "
" " 95 pCt.	— "
" " 96 pCt.	— "
" " 97 pCt.	— "
" " 98 pCt.	— "
" " 99 pCt.	— "
" " 100 pCt.	— "
" " 101 pCt.	— "
" " 102 pCt.	— "
" " 103 pCt.	— "
" " 104 pCt.	— "
" " 105 pCt.	— "
" " 106 pCt.	— "
" " 107 pCt.	— "
" " 108 pCt.	— "
" " 109 pCt.	— "
" " 110 pCt.	— "
" " 111 pCt.	— "
" " 112 pCt.	— "
" " 113 pCt.	— "
" " 114 pCt.	— "
" " 115 pCt.	— "
" " 116 pCt.	— "
" " 117 pCt.	— "
" " 118 pCt.	— "
" " 119 pCt.	— "
" " 120 pCt.	— "
" " 121 pCt.	— "
" " 122 pCt.	— "
" " 123 pCt.	— "
" " 124 pCt.	— "
" " 125 pCt.	— "
" " 126 pCt.	— "
" " 127 pCt.	— "
" " 128 pCt.	— "
" " 129 pCt.	— "
" " 130 pCt.	— "
" " 131 pCt.	— "
" " 132 pCt.	— "
" " 133 pCt.	— "
" " 134 pCt.	— "
" " 135 pCt.	— "
" " 136 pCt.	— "
" " 137 pCt.	— "
" " 138 pCt.	— "
" " 139 pCt.	— "
" " 140 pCt.	— "
" " 141 pCt.	— "
" " 142 pCt.	— "
" " 143 pCt.	— "
" " 144 pCt.	— "
" " 145 pCt.	— "
" " 146 pCt.	— "
" " 147 pCt.	— "
" " 148 pCt.	— "
" " 149 pCt.	— "
" " 150 pCt.	— "
" " 151 pCt.	— "
" " 152 pCt.	— "
" " 153 pCt.	— "
" " 154 pCt.	— "
" " 155 pCt.	— "
" " 156 pCt.	— "
" " 157 pCt.	— "
" " 158 pCt.	— "
" " 159 pCt.	— "
" " 160 pCt.	— "
" " 161 pCt.	— "
" " 162 pCt.	— "
" " 163 pCt.	— "
" " 164 pCt.	— "
" " 165 pCt.	— "
" " 166 pCt.	— "
" " 167 pCt.	— "
" " 168 pCt.	— "
" " 169 pCt.	— "
" " 170 pCt.	— "
" " 171 pCt.	— "
" " 172 pCt.	— "
" " 173 pCt.	— "
" " 174 pCt.	— "
" " 175 pCt.	— "
" " 176 pCt.	— "
" " 177 pCt.	— "
" " 178 pCt.	— "
" " 179 pCt.	— "
" " 180 pCt.	— "
" " 181 pCt.	— "
" " 182 pCt.	— "
" " 183 pCt.	— "
" " 184 pCt.	— "
" " 185 pCt.	— "
" " 186 pCt.	— "
" " 187 pCt.	— "
" " 188 pCt.	— "
" " 189 pCt.	— "
" " 190 pCt.	— "
" " 191 pCt.	— "
" " 192 pCt.	— "
" " 193 pCt.	— "
" " 194 pCt.	— "
" " 195 pCt.	— "
" " 196 pCt.	— "
" " 197 pCt.	— "
" " 198 pCt.	— "
" " 199 pCt.	— "
" " 200 pCt.	— "
" " 201 pCt.	— "
" " 202 pCt.	— "
" " 203 pCt.	— "
" " 204 pCt.	— "
" " 205 pCt.	— "
" " 206 pCt.	— "
" " 207 pCt.	— "
" " 208 pCt.	— "
" " 209 pCt.	— "
" " 210 pCt.	— "
" " 211 pCt.	— "
" " 212 pCt.	— "
" " 213 pCt.	— "
" " 214 pCt.	— "
" " 215 pCt.	— "
" " 216 pCt.	— "
" " 217 pCt.	— "
" " 218 pCt.	— "
" " 219 pCt.	— "
" " 220 pCt.	— "
" " 221 pCt.	— "
" " 222 pCt.	— "
" " 223 pCt.	— "
" " 224 pCt.	— "
" " 225 pCt.	— "
" " 226 pCt.	— "
" " 227 pCt.	— "
" " 228 pCt.	— "
" " 229 pCt.	— "
" " 230 pCt.	— "
" " 231 pCt.	— "
" " 232 pCt.	— "
" " 233 pCt.	— "
" " 234 pCt.	— "
" " 235 pCt.	— "
" " 236 pCt.	— "
" " 237 pCt.	— "
" " 238 pCt.	— "
" " 239 pCt.	— "
" " 240 pCt.	— "
" " 241 pCt.	— "
" " 242 pCt.	— "
" " 243 pCt.	— "
" " 244 pCt.	— "
" " 245 pCt.	— "
" " 246 pCt.	— "
" " 247 pCt.	— "
" " 248 pCt.	— "
" " 249 pCt.	— "
" " 250 pCt.	— "
" " 251 pCt.	— "
" " 252 pCt.	— "
" " 253 pCt.	— "
" " 254 pCt.	— "
" " 255 pCt.	— "
" " 256 pCt.	— "
" " 257 pCt.	— "
" " 258 pCt.	— "
" " 259 pCt.	— "
" " 260 pCt.	— "
" " 261 pCt.	— "
" " 262 pCt.	— "
" " 263 pCt.	— "
" " 264 pCt.	— "
" " 265 pCt.	— "
" " 266 pCt.	— "
" " 267 pCt.	— "
" " 268 pCt.	— "
" " 269 pCt.	— "
" " 270 pCt.	— "
" " 271 pCt.	— "
" " 272 pCt.	— "
" " 273 pCt.	— "
" " 274 pCt.	— "
" " 275 pCt.	— "
" " 276 pCt.	— "
" " 277 pCt.	— "
" " 278 pCt.	— "
" " 279 pCt.	— "
" " 280 pCt.	— "
" " 281 pCt.	— "
" " 282 pCt.	— "
" " 283 pCt.	— "
" " 284 pCt.	— "
" " 285 pCt.	— "
" " 286 pCt.	— "
" " 287 pCt.	— "
" " 288 pCt.	— "
" " 289 pCt.	— "
" " 290 pCt.	— "
" " 291 pCt.	— "
" " 292 pCt.	— "
" " 293 pCt.	— "
" " 294 pCt.	— "
" " 295 pCt.	— "
" " 296 pCt.	— "
" " 297 pCt.	— "
" " 298 pCt.	— "
" " 299 pCt.	— "
" " 300 pCt.	— "
" " 301 pCt.	— "
" " 302 pCt.	— "
" " 303 pCt.	— "
" " 304 pCt.	— "
" " 305 pCt.	— "
" " 306 pCt.	— "
" " 307 pCt.	— "
" " 308 pCt.	— "
" " 309 pCt.	— "
" " 310 pCt.	— "
" " 311 pCt.	— "
" " 312 pCt.	— "
" " 313 pCt.	— "
" " 314 pCt.	— "
" " 315 pCt.	— "
" " 316 pCt.	— "
" " 317 pCt.	— "
" " 318 pCt.	— "
" " 319 pCt.	— "
" " 320 pCt.	— "
" " 321 pCt.	— "
" " 322 pCt.	— "
" " 323 pCt.	— "
" " 324 pCt.	— "
" " 325 pCt.	— "
" " 326 pCt.	— "
" " 327 pCt.	— "
" " 328 pCt.	— "
" " 329 pCt.	— "
" " 330 pCt.	— "
" " 331 pCt.	— "
" " 332 pCt.	— "
" " 333 pCt.	— "
" " 334 pCt.	— "
" " 335 pCt.	— "
" " 336 pCt.	— "
" " 337 pCt.	— "
" " 338 pCt.	— "
" " 339 pCt.	— "
" " 340 pCt.	— "
" " 341 pCt.	— "
" " 342 pCt.	— "
" " 343 pCt.	— "
" " 344 pCt.	— "
" " 345 pCt.	— "
" " 346 pCt.	— "
" " 347 pCt.	— "
" " 348 pCt.	— "
" " 349 pCt.	— "
" " 350 pCt.	— "
" " 351 pCt.	— "
" " 352 pCt.	— "
" " 353 pCt.	— "
" " 354 pCt.	— "
" " 355 pCt.	— "
" " 356 pCt.	— "
" " 357 pCt.	— "
" " 358 pCt.	— "
" " 359 pCt.	— "
" " 360 pCt.	— "
" " 361 pCt.	— "
" " 362 pCt.	— "
" " 363 pCt.	— "
" " 364 pCt.	— "
" " 365 pCt.	— "
" " 366 pCt.	— "
" " 367 pCt.	— "
" " 368 pCt.	— "
" " 369 pCt.	— "
" " 370 pCt.	— "
" " 371 pCt.	— "
" " 372 pCt.	— "
" " 373 pCt.	— "
" " 374 pCt.	— "
" " 375 pCt.	— "
" " 376 pCt.	— "
" " 377 pCt.	— "
" " 378 pCt.	— "
" " 379 pCt.	— "
" " 380 pCt.	— "
" " 381 pCt.	— "
" " 382 pCt.	— "
" " 383 pCt.	— "
" " 384 pCt.	— "
" " 385 pCt.	— "
" " 386 pCt.	— "
" " 387 pCt.	— "
" " 388 pCt.	— "
" " 389 pCt.	— "
" " 390 pCt.	— "
" " 391 pCt.	— "
" " 392 pCt.	— "
" " 393 pCt.	— "
" " 394 pCt.	— "
" " 395 pCt.	— "
" " 396 pCt.	— "
" " 397 pCt.	— "
" " 398 pCt.	— "
" " 399 pCt.	— "
" " 400 pCt.	— "
" " 401 pCt.	— "
" " 402 pCt.	— "
" " 403 pCt.	— "
" " 404 pCt.	— "
" " 405 pCt.	— "
" " 406 pCt.	— "
" " 407 pCt.	— "
" " 408 pCt.	— "
" " 409 pCt.	— "
" " 410 pCt.	— "
" " 411 pCt.	— "
" " 412 pCt.	— "
" " 413 pCt.	— "
" " 414 pCt.	— "
" " 415 pCt.	— "
" " 416 pCt.	— "
" " 417 pCt.	— "
" " 418 pCt.	— "
" " 419 pCt.	— "
" " 420 pCt.	— "
" " 421 pCt.	— "
"	

Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 73.

+ Die Bruchhütte.

Original-Novelle vom Niederrhein von D. Schilling.

(Fortsetzung.)

Unter den Engländern war auch das verrätherische Gesicht unseres Führers, der uns höhnisch betrachtete. Jetzt wußten wir, wem wir unsere Gefangenschaft zu verdanken hatten. Wir mußten den Schuft dulden, ohne ihn bestrafen zu können. Man brachte uns über die Grenze und wir mußten noch die für die Franzosen requirirten Schafe den Engländern zutreiben. Man brachte uns zum Bivouac der Engländer und sperrte uns auf mehrere Tage in eine Kirche ein, wo man uns nur spärliche Nahrung zuließen ließ. Unsere Zahl vermehrte sich täglich, denn alle Gefangenen wurden hier abgeliefert.

Endlich brachte man uns nach Lissabon, der Hauptstadt Portugals. Diese Stadt hat unter den europäischen Hauptstädten die schönste Lage, Konstantinopel ausgenommen. Sie liegt mitten zwischen zwei Gebirgen, wie eine Binnenstadt, zugleich auch mitten zwischen zwei Gewässern, wie eine Seestadt mit allen Vortheilen der Fluß- und Seeschiffahrt. Der Tajo ist hier bei Lissabon drei Stunden breit. In der Mitte, 1½ Stunden von der Stadt entfernt, lagen mehrere alte, ausragende Seeschiffe, auf denen die Gefangenen wohnen mußten. Es waren besonders zwei Schiffe dazu aussersehen. Das größere, „Vasco de Gama,“ fachte tausend, ein kleineres, „die Prinzessin,“ über sechshundert dieser Unglücklichen. Mir fiel das Los, mit mehreren anderen Leidensgefährten das größere Schiff zum Gefängniß zu erhalten. Bei unserer Ankunft bemerkten wir, daß es schon fast vollständig besetzt war.

Ein unheimliches, widerwilliges Gefühl bemächtigte sich unsrer, als wir diese elenden, baulb nackten Gestalten erblickten deren Gefährten wir werden sollten. Bei allen diesen armen Menschen sah man nicht ein gesundes Gesicht. Alle sahen bleich und abgezehrt aus. Einigen von uns, die noch Geld hatten, war es gelungen, Hanf zu bekommen, um Neize und Hängematten zu flechten, damit wir nicht genötigt waren, wie die übrigen Gefangenen, dicht zusammengedrängt auf dem Boden zu liegen. So dürstig diese hängenden Betten auch waren, so glaubten wir doch ein recht bequemes Lager zu haben. Wir würden in der That auch gut darin geschlafen haben, wenn wir nicht beständig von einem gewissen widerlichen Insect geplagt worden wären, das in ungeheurer Zahl auf dem alten Schiffe war und sich nicht vertilgen ließ. Wir erhielten von der englischen Regierung täglich Brod und frisches Fleisch geliefert. Da aber unsre Fleischportion ziemlich groß war, so vertauschten wir die Hälfte davon gegen Reis und gesalzenes Büffelfleisch. Seitdem ich Sergeant war, hatte ich von meinem Solde mir ein artiges Sümmchen erspart. Hätte ich es bei mir getragen, so hätte ich mir in der Kriegsgefangenschaft manche Bequemlichkeit damit erkaufen können. Aber ich hatte mein Hab und Gut nicht mit mir genommen, als ich auf Requisition auszog. Am schmerzlichsten war es mir, daß ich auch das Bildchen des Schlosses Campo de Columbo bei Valencia zurückgelassen und somit verloren hatte. Und ohne Bild würde ich wohl nie das Geld haben können, dachte ich.

Auf dem Schiffe fanden wir Menschen aus fast allen Ländern Europas. Da waren Franzosen und Spanier, Deutsche, Italiener, Polen u. s. w. Ich traf auch einige Preußen an, namentlich ein Rheinländer Kind, einen Kölner, Namens Eduard Krüger, der kurz vor mir eingetroffen war. Wir schlossen uns aneinander an und hatten von unserm Bündniß manchen Vor-

theil. Bis zum Frühjahr des Jahres 1811 waren wir auf den engen Raum des Schiffes beschränkt.

In der ersten Zeit unserer Gefangenschaft faßten wir öfter den Vorsatz, zu fliehen, doch wir könnten unser Vorhaben nicht ausführen, weil wir zu streng bewacht wurden. Nachher hätten wir nicht mehr fliehen können, denn unsere Füße und Glieder schmerzten uns furchtbar, weil wir uns nicht genug bewegen konnten. Nach und nach wurden die Gefangenen von den Schiffen abgeholt und nach England gebracht. Endlich kam die Reihe auch an mich.

In England mußten wir mit der Schiebkarre und der Schaufel arbeiten, hatten es aber doch besser als auf dem Schiffe bei Lissabon. Wir hatten Bewegung und Beschäftigung.

Als der Friede kam, kam auch meine Entlassung. Als ich sagte, daß ich ein Preuße, ein Rheinländer sei, wurde ich mit mehreren nach Holland geschickt. Bevor wir aber abreisten, wurden mir und meinen Kameraden die glänzendsten Versprechungen gemacht, um uns zu bewegen, uns nach Ostindien anwerben zu lassen. Ich schlug das Anerbieten aus, aber es waren doch einige, welche es annahmen, unter ihnen der Kölner Eduard Krüger. Mit günstigem Winde segelte das Schiff von England ab und ankerte nach wenigen Tagen in Rotterdam. Von hier nach D. mußte ich mich durchbetteln, doch ich habe keinen Mangel gelitten, näherte ich mich doch ständig der Heimath.

Arm, ganz arm kam ich in meiner Vaterstadt an, aber mit gutem Gewissen. Auf dem Rücken den Tornister aus rothen Kalbsfell, der meine wenigen schlechten Kleider enthielt, aber fröhlich und wohlgemut, so hielt ich meinen Einzug in meinem Geburtsort.

* * *

Als ich am folgenden Abende ziemlich frühzeitig zur Bruchhütte kam, fuhr mein Freund in seiner Lebensgeschichte fort:

„In meinem Geburtsorte hatte sich während meiner Abwesenheit mancherlei verändert. Der alte Magister Gores war gestorben und sein Vermögen war von seinen Erben getheilt, sein Haus verkauft worden. Auch mein früherer Wurmund hatte das Seeliche gesegnet und die Verwaltung des Vermögens, das ich von meinem Oheim Peter ererbt hatte, war vom Gericht einem anderen Manne anvertraut worden. Ich wollte das mir zukommende Hab und Gut einziehen; aber Gerichtskosten, Steuervlossen und Kosten der Verwaltung hatten es fast ganz verzehrt. Ich ließ das ererbte Haus nebst Garten und Land verkaufen und bezahlte die seit Jahren aufgelaufenen Unkosten nebst den vielen hinzugekommenen Zinsen. Es blieb mir von dem schönen Erbe nur sehr wenig übrig, doch reichte es hin, mich bis zum nächsten Frühjahr zu erhalten.“

Vergebens bemühte ich mich in der Zeit, als Klempnergeselle Arbeit und Brod zu finden, vergebens auch suchte ich als Knecht ein Unterkommen. Der Klempner des Städtchens hatte kaum für sich selber Arbeit und die wenigen Ackerwirthe, die einen Knecht hätten beschäftigen können, nahmen lieber Auswärtige in Dienst, als mich. Man scheute sich vor mir, denn man hielt mich für einen gefährlichen, vagabundirenden Menschen. Manche Stunde verbrachte ich da grübelnd und überlegend, wie und was ich anfangen sollte. Wohl kam mir öfter der Gedanke an meine spanische Erbschaft, aber ich wußte die in mir sich regende Lust mit Gewalt zurückzudrängen. „Wie willst du,“ sagte ich zu mir selbst, „das Geld finden, da du das Bildchen des spanischen Schlosses nicht mehr besitzest.“ Aber trotz dieses sehr wichtigen Grundes spiegelte ich mir immer wieder vor, das Geld könnte gehoben werden, wenn ich nur nach Spanien reisen wollte. Je mehr ich dieser Idee nachging, desto mehr wuchs

in meiner Brust der Wunsch nach dem Besitz des mir rechtmäßig zugehörenden Geldes.

Als der Frühling kam, hielt's mich nicht länger. Ich schnürte mein Bündel und zog fort nach Spanien. „Haben wir es nicht gesagt?“ sagten meine Landsleute, „er ist ein Taugenichts. Jetzt zieht er wieder hinaus, um sein wildes Leben und Treiben fortzuführen.“ „Mit der spanischen Erbschaft,“ meinten Andere, „ist uns nur Sand in die Augen gestreut. Wer weiß, was er vorhat!“ „Läßt ihn doch laufen,“ riefen Elische. „Seid nur froh, daß er geht. Er hat sein Leben lang noch nichts getaugt.“ Das waren die Segenssprüche, die mir mit auf die Reise gegeben wurden. Aber ich hatte ein gutes Gewissen und die Nedensarten meiner Mitbürger haben mir keinen Schaden gethan.

Es war eine lange, mühselige Reise, die ich bis Valenzia zu machen hatte, indessen erhielt Gott mich gesund. Oft genug habe ich unter freiem Himmel geschlafen und mich von den Früchten des Feldes genährt. Es war Sommer und je mehr ich nach Süden zog, desto wärmer wurde es. Meine Reise dauerte lange, weil ich sie zu Fuß abmachen mußte. Gegen Ostern reiste ich ab und im Monat September kam ich erst in Valenzia an. Ich hatte mir Landkarten geliehen und die Namen der wichtigsten Städte, die ich zu passiren hatte, aufgeschrieben. Um Pfingsten war ich schon auf französischem Boden und Dank der Sprachfertigkeit, die ich mir bei dem Chasseurs erworben hatte, kam ich unangefochten weiter, besonders da mein Paß in guter Ordnung war.

Als Kriegsgefangener auf dem Schiffe bei Lissabon hatte ich Gelegenheit gehabt, mir einige spanische Worte anzueignen. Ich hatte dieselben gar nicht verlernt, wandte sie auch stets an, aber sie genügten nicht, um mich immer verständlich zu machen, daher ich nur sehr langsam weiter kam und im Marsche die spanische Sprache erst durch den Gebrauch erlernen mußte. Es kam dazu der Uebelstand, daß ich fast immer nur mit solchen Leuten auf den Landstraßen und Dörfern verkehrte, welche, wie bei uns, die Sprache des platten Landes redeten. Die Aussprache in Spanien wechselt, wie hier in Deutschland und in der ganzen Welt, fast mit jedem Strich und nur die Schriftsprache ist eine allgemeine. Leider verstand ich diese Büchersprache nicht. Ungeachtet dieser und anderer Schwierigkeiten kam ich, wie gesagt, im Monat September in Valenzia an.

Valenzia ist eine sehr schöne Stadt, welche von einer Menge kleiner Vorstädte umgeben ist. Nahe bei der Stadt mündet der Fluß Guadalaviar in das mittelländische Meer. Bei keiner Stadt habe ich so viele Gärten angetroffen, die dazu so sehr gut angebaut und fruchtbar waren. Monate lang habe ich die Umgegend von Valenzia durchstreift und Schlösser und Schlößchen mit Bäumen aller Art, sowohl Maulbeerbäumen, als Kork-Eichen und anderen Bäumen, gefunden; da ich aber den Namen des Schloßhens, das ich suchte, vergessen hatte, so hatte ich vergebliche Mühe und Last. Wohl sechsmal machte ich die Mund, ging zuerst eine, auch zwei Stunden den Fluß hinauf nach Norden und dann in einem Bogen bis zu dem Küstensee Albufera, zwei Stunden südlich von Valenzia; bierauf in derselben Richtung wieder zurück nach Norden. Wenn ich fragte, nannten mir die Leute bereitwilligst die Namen der Schlosser und Güter, aber so oft ich auch wieder und wieder fragte, der Name Campo de Columbia wurde mir nicht genannt. Den Winter hindurch, der aber in Spanien gar nicht streng und kalt auftritt, lungerte ich mit meinem rothen Tornister auf dem Rücken und den abgeschnittenen, zerrissenen Kleidern am Leibe in der Umgegend von Valenzia herum. Zweimal wurde ich von der Polizei aufgegriffen und nach Valenzia gebracht. Mein Paß war in Ordnung. Man fragte mich nach der Ursache meiner Reise. Von den vergrabenen Pistolen des Obersten Dupied durfte ich natürlich nicht reden. Ich gab darum an, einen nahen Verwandten aufzusuchen zu wollen, der mit den Franzosen hierher gekommen und bei Valenzia zurückgeblieben sei.

Als der Winter vergangen war, war auch meine Lust nach der spanischen Erbschaft rein vergangen. Mit dem wiederkehrenden Frühling wäre ich gern nach Deutschland zurückgekehrt und hätte als Tagelöhner in irgend einem Orte ruhig meine Tage zubringen mögen, wenn ich nur so viele Kleider gehabt hätte, um anständig vor den Leuten zu erscheinen. Ehe ich an die Rückreise denken konnte, mußte und wollte ich mir erst neue Kleider verdienen. Da dem Zweckebot meine Dienste als Arbeiter hin und wieder an und fand endlich Beschäftigung bei einem Herrn, der am Ufer des Guadalaviar einen Holzhandel und eine Holzsägerei besaß. Das Frühjahr und den Sommer hindurch wollte ich bei dieser Arbeit bleiben. Im Herbst, dachte ich mir, würde ich wohl mit anständigen Kleidern und mit etwas Neisegeld für die Heimreise versehen sein. Ich strengte mich daher an, durch Fleiß und Behendigkeit bei guter Arbeit die Zufriedenheit meines Herrn zu erlangen. Es gelang mir, Arbeit und Brot zu behalten.

Eines Tages im Sommer trat mein Herr aus seinem Geschäftszimmer mit einem Briefe in der Hand. Sein gewöhnlicher Bote war nicht da, daher er auf den Platz trat, um Jemanden zu rufen, der den Weg besorgen sollte. Der Zufall wollte, daß ich mich allein auf dem Hofe befand. Er winkte mich zu sich heran.

„Trage diesen Brief zu Don Alfonso,“ sagte er, „und warte auf Antwort.“

Don Alfonso war der Besitzer einer nahe gelegenen Villa, der mit meinem Herrn häufig zu thun hatte. Ich wußte recht gut, wo die Villa lag, war aber nie im Hause gewesen. Als ich den Brief meines Herrn abgegeben hatte, wartete ich auf Antwort, wie mir befohlen war.

(Fortsetzung folgt).

Vermischtes.

Herbst.

Noth wird das Laub am wilden Wein,
Die Lust geht schon so herbstlich-kühl.
Das Eichhorn sagt: „Jetzt fahr' ich ein;
Schon lose sitzt die Nutz am Stiel.“

Dem Sperling gehts nicht schlecht, er speist
Den ganzen Tag, bald hier, bald dort.
Er sagt: „Die Schwab' ist schon verreist.
Gut, daß sie fort! Gut, daß sie fort!“

Im Garten um den Rosenstrauß,
Da klingt ganz anders das Gered'.
Ein Blümchen spricht: „Merkt ihr's nicht auch?
Es wird so trüb', so still und öd'.

Das Bieneh flieg doch sonst so flink
Bei uns umher — wo ist es nun?
Weiß Eines was vom Schmetterling?
Der hatt' sonst hier so viel zu thun.“

Ein zweites sagt: „Eb' man's gedacht
Kommt schon die Nacht und weilt so lang.
Wie lieblich war doch einst die Nacht!
Nun ist sie gar unheimlich bang.“

Wie muß man warten Morgens früh,
Bis daß die Sonn' guckt über'n Zaun!
Ach, und ganz anders wärmt sie,
Als sie noch gern uns möchte schau'n.“

Ein drittes drauf: „Mir sinkt der Mut,
Der Morgenthau, der ist so kalt!
Die Spinne sagt: „Es wird noch gut!
Ach, wenn's nur würd'! und würd's nur bald!“

Nur einmal noch so, wie es war,
Nur ein paar sonn'ge Tage noch.
's wird nicht mehr viel — ich ieh' es klar!
Und leben, leben mögl' man doch!“

J. Trojan.